

Schloss Dottenwil

Eine Rede zum Jubiläum von Hubertus Schmid, Präsident ggk sg, an der Jubiläums-HV Verein IG Schloss Dottenwil, vom 4. Mai 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. So ist es mir bei der Vorbereitung der Rede zu Ihrer heutigen Jubiläumsfeier. Wie das?

Schön vorbereitete Rede....fällt ins Wasser

Während Monaten hatte ich minutiös zur IG Schloss Dottenwil recherchiert - Internet sei Dank. Ende Februar wurde ich von Ihren beiden Herren Co-Präsidenten (Hagmann und Lorenz) bei einem feinen Apéro zu einem zweistündigen Briefing eingeladen. Sie wollten eben sicher sein, dass meine Ausführungen bei den Mitgliedern und Helfern Gefallen finden und zu unverändert grossem Freiwilligeneinsatz motivieren. Darauf sass ich tagelang am PC und bastelte an meiner Rede. Am Ostersonntagabend war es dann endlich vollbracht:

-> Als erstes wollte ich der IG Schloss Dottenwil - wie es sich gehört –den herzlichen Dank für die ehrenvolle Einladung aussprechen, die Honoratioren der Gemeinde, die Damen und Herren des Vorstands, die Mitglieder und Helfer/innen begrüßen. Ein spezieller Gruss war vorgesehen für die Rebleute und die Küchengehilfen, weil ich mich diesen aufgrund meiner eigenen Jugendzeit in einem Gasthaus besonders verbunden fühlte.

-> Als zweites wollte ich die Initianten der IG Schloss Dottenwil würdigen, die sich durch Innovation und grosse Tatkraft auszeichneten: Dr. Paul Huber, Walter Fässler, Loth etc. Denen es ja nicht allein um die Erhaltung des Schlosses ging, sondern den Menschen in der stark wachsenden Agglo-gemeinde auch Zugehörigkeit, ja Heimat zu schaffen.

-> Als drittes flocht ich den rd. 200 Helfer/innen (Gotte/Götti) ein dickes Lob, weil sie völlig freiwillig an 100 Tagen im Jahr den Menschen im Dorf eine breite Palette an Unterhaltung, Kultur und Möglichkeiten gemütlichen Zusammenseins bieten, um dann auch die Ihrem Verein deswegen bisher verliehenen Auszeichnungen zu erwähnen: 2006 Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung, 2011 Freiwilligenpreis der SGG

-> Zum Schluss wollte ich – wie immer - einige tiefschürfende Gedanken anstellen über den unverzichtbaren Beitrag der Freiwilligenarbeit zum Wohl der Gemeinschaft. Aber auch über die abnehmende Bereitschaft „dem Gemeinwesen (Staat und Gesellschaft) Zeit zu schenken, vor allem bei der Freiwilligenarbeit in einem Verein (SG: 27%), beängstigend die ehrenamtliche Tätigkeit im Staat (CH: 10%)

Aus dieser schönen Rede wurde leider nichts. Denn in der Nacht auf Ostersonntag hatte ich einen ganz sonderbaren Traum. Plötzlich erwacht, griff ich zur Feder und verfasste darüber eine Notiz. Ich habe beschlossen, Ihnen von diesem Traum zu berichten. Ich glaube nämlich, dass nicht ich der Adressat der Traum-Botschaft war, sondern Sie, die Mitglieder und Helfer der IG Schloss Dottenwil. Ich fungierte lediglich als Medium.

Mein Traum der 50 Jahr-Feier im Frühjahr 2048

Also, ich war im Mai des Jahres 2048 Ihr Gast an der 50-Jahr-Feier der IG Schloss Dottenwil, die allerdings seit Mitte der 20er Jahre „Dottenwil Begegnungs- und Kulturcenter“ (DBKC) hiess, von den Jungen kurz „Dotti-Center“ genannt. Sicher an die 400 Mitglieder (Bestand: 800 gegenüber 400 heute) und 200 Helfer/innen (Bestand: 400, heute 200) hatten sich zur Feierstunde eingefunden. Auch viel Prominenz aus Politik, Kultur, Kirche, Sport, Wirtschaft aus Gemeinde und Kanton war dabei, darunter eine betagte, aber rüstige St.Galler Alt-Bundesrätin. Die Feier fand nicht im Gemeindezentrum statt, sondern in der Scheune neben dem Schloss Dottenwil, die Ende der 20er Jahre von der „Dottenwil Foundation“ erworben und zu einem multifunktionalen Begegnungszentrum umgebaut wurde. Die Stiftung hat die Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten des Vereins Schloss Dottenwil zum Zweck. Sie wird durch grosszügige Schenkungen und Legaten reicher Bürger aus Wittenbach und Umgebung gespiesen. Die Festansprache hielt die Präsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Gemäss meinen Aufzeichnungen, führte sie u.a. was folgt aus:

Das „Dottenwil Begegnungs- und Kulturcenter“ ist heute der Leuchtturm des kommunalen zivilgesellschaftlichen Engagements in der Ostschweiz, weil es Trend rechtzeitig erkannt und sich darauf eingestellt und es auch verstanden hatte, die eigenen Stärken zum Tragen zu bringen. Wenn das Dotti-Center zum wichtigsten Identität stiftenden Faktor in der Gemeinde Wittenbach geworden ist -ein veritabler Sehnsuchtsort für Jung und Alt (starke Lifestylemarke), dann ist das folgenden fünf Erfolgsfaktoren zuzuschreiben:

1. Nebst dem traditionellen Angebot an Kultur und Unterhaltung – für die Ue 40 – beleben das Dotti-Center immer häufiger lose organisierte, aber bestens vernetzte Jugendliche die Szene. In ihrem Streben nach gemeinsamen Erlebnissen richten sie in eigener Verantwortung, spannende Events aus: Pop-Konzerte, Klein-Theater, Lesungen, Diskussions-Foren, Filmvorführungen etc.
2. Alle Dorfvereine – aber auch immer mehr Unternehmen - nutzen die attraktiven Lokalitäten für Versammlungen, Vorträge, Work-Shops, ja selbst Weiterbildungen. Das Dotti-Center erfüllt für die Vereine im Dorf eine unerlässliche Klammerfunktion.
3. Die Scheune ist auch Arbeits- und temporärer Wohnort für Künstler/innen (bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Theater). Sie holen die Leute vom Dorf ins Boot, lassen sich von diesen Kontakten in ihrem künstlerischen Schaffen inspirieren. Kulturvermittlung wird gross geschrieben.
4. Der Gemeinderat ist 2025 der Versuchung nicht erlegen, das Schloss Dottenwil zum Preis von Fr. 30 Mio an einen saudischen Scheich zu verkaufen, womit er sich aller finanzieller Altlasten der Gemeinde hätte entledigen können.

5. Über 400 Erwachsene und 200 Jugendliche aus dem Dorf und Region – Tendenz steigend – sind in irgendeiner Weise – auf Dauer oder sporadisch – im Dotti-Center engagiert. Die Kraft des hier herrschenden Geistes des Miteinanders und der Zusammenarbeit ist zur DNA von Wittenbach geworden.

Wir sind Wittenbach

In diesem Zusammenhang erwähnte die Festrednern besonders lobend, das anfangs der 20er Jahre inszenierte Theaterstück „Wir sind Wittenbach“.

Das Stück rückte 50 Männer und Frauen aus Wittenbach verschiedener Generationen, Quartiere und Herkunft zusammen, die mit ihrer Geschichte einen Teil der Gesamtbevölkerung abdeckten, mit bildlicher Darstellung von menschlichen Verhältnissen, Einstellungen und Lebenssituationen. Eine Schau, die sich der Realität der Gemeinde Wittenbach annähern sollte. Es wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Teilnehmenden sichtbar und deren vielschichtige Identitäten für die Zuschauer visualisiert. Alle konnten mitmachen. „Wir sind Wittenbach“ bot an fünf Abenden eine exzellente Möglichkeit, das Thema „Vielfalt“ aufzugreifen. Gemäss einer Studie der FHS St.Gallen sei mit diesem Theater der entscheidende Durchbruch in den Bemühungen um Integration der im Jahr 2022 auf 30% angewachsener ausländischer Bevölkerung Wittenbachs (Ende 2017: 26%) gelungen.

Vision oder Utopie?

Am andern Tag – Ostermorgen - fragte ich mich, war mein Traum eine Vision oder eine blosser Utopie? Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich gerne Ihrer eigenen Einschätzung, Imagination und Vorstellung über die künftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der IG Schloss Dottenwil. Anregend finde ich aber den Traum allemal.

Persönlich bin ich hoffnungsvoll, dass Ihr Verein im Jahr 2048 sein 50 Jahr-Jubiläum in einer guten Verfassung wird feiern können. Woher nehme ich diese Zuversicht?

1. Biologisch gesehen, sind wir Menschen Sozialwesen, die zum Überleben direkten sozialen Kontakt benötigen. Wir sind ausser auf Worte auch auf non-verbale Informationen (Austausch) angewiesen, die in der digitalen Sphäre – ob in Facebook, Twitter etc. – fehlen, nämlich Gesten, Mimik, Klang der Stimme, den Blick (Lutz Jäncke, Neuropsychologe, Uni Zürich). Die von der IG Schloss Dottenwil entfaltenen Aktivitäten schaffen bei den Mitwirkenden ein Gefühl emotionaler Verbundenheit der. Remo Largo: Auf Facebook-Freunde ist kein Verlass.

2. Was unsere Gesellschaft die Gesellschaft zusammenhält, sind nicht einfach geteilte Werte, sondern das gemeinsame Arbeiten, das gemeinsame Hantieren (Richard Sennett, USA Soziologe). Doch die moderne Gesellschaft vermindert die Fähigkeit zur Kooperation (soziale Ungleichheit, Wandel in der Arbeitswelt, Ökonomisierung, Narzissmus). Deshalb ist es so wichtig, diese geschwächte Kooperation in der Gesellschaft zu stärken. Wie die IG Schloss Dottenwil: gemeinsam Gäste bewirten und unterhalten, Begegnungen ermöglichen, Vorträge und Konzerte organisieren, Ausstellungen ausrichten, Rebberg bestellen etc.

3. Ohne das beispielhafte Zusammenwirken von Gemeinde und privaten Organisationen (PPP: Public-private Partnership) wäre aber die Erfolgsgeschichte der IG Schloss Dottenwil nie möglich geworden. Der Gemeinderat war weise, als er erkannte, dass er nicht selber den gesellschaftlichen Zusammenhalt im stark wachsenden Dorf schaffen kann, sondern auf intermediäre Kräfte, private, gemeinnützige Organisationen angewiesen ist. Die Gemeinde kann lediglich günstige Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Initiativen und Organisationen bereitstellen und mit diesen konstruktiv zusammenarbeiten.

4. „Das Wunder von Wittenbach“ beruht aber letztlich – um mit Richard Sennett zu sprechen – ganz einfach darauf, dass die IG Schloss Dottenwil – vor 20 Jahren damit begonnen hatte, „eine schlichte Gemeinschaft zu schaffen, die sich auf keine starken Identitäten (Herkunft, Religion, Parteien, Alter, Mann, Frau) berufen konnte, sondern zusammenarbeitend eine neue, gemeinsame Geschichte begonnen hatte“

Meine Damen und Herren,

im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St.Gallen kann ich Ihnen dazu nur meine grosse Anerkennung und herzliche Gratulation aussprechen - allen Mitgliedern, Helfern/innen sowie dem initiativen Vorstand – die dies möglich gemacht haben. Ich wünsche Ihrem beispielhaften Projekt einen erfolgreichen Übergang von der nun abgeschlossenen Aufbau- und Pionierphase in die anspruchsvolle Reifephase. Ich freue mich heute schon auf Ihre Einladung zu Ihrem 50-Jahr-Jubiläum, irgendwann im Frühjahr 2048.